



Margret Steenfatt

Auf immer und ewig

Rowohlt 2010 • 239 Seiten • 6,95 • ab12

Die fantastische (Kinder- und Jugend)Literatur erlebt auch zehn Jahre nach *Harry Potter* einen Boom und fast könnte man glauben, dass Jugendliche nur noch Fantastisches lesen dürfen bzw. sollen. Doch zwischen all den Romanen um Vampire, Werwölfe oder Engel gibt es auch jene zeitgeschichtlichen Romane, die den jungen Lesern und Leserinnen mit Empathie die Vergangenheit schildern und sie zur Zivilcourage auffordern. Es erscheint mir mit Blick auf die Verlagsprogramme wichtig, gerade auf solche Neuerscheinungen zu verweisen. Der Roman *Auf immer und ewig* ist ein solches Buch, das unauffällig aussieht und nach der Lektüre zum Nachdenken anregt.

Erzählt wird die Geschichte der drei Freunde Nathan Rosenau, Nike Heitmann und Paul Christianen in den Jahren zwischen 1938 und 1941. Ort der Handlung ist das Hamburger Grindelviertel, im Volksmund auch „Klein Jerusalem“ genannt. Nathan ist Jude, seine Freunde Nike und Paul sind Deutsche und gemeinsam haben sie die Bande „Schwarze Hand“ gegründet. Sie haben sich Freundschaft auf immer und ewig geschworen. Doch der Nationalsozialismus und seine mörderischen Gesetze verändern das Leben der drei 12-Jährigen nach und nach, was die Autorin sensibel und mit viel Einfühlungsvermögen schildert.

Da ist zunächst Paul. Paul verübt gerne Streiche, ist mutig und frech, wird jedoch von seinem Vater geschlagen. Nathan ist Jude, sein Vater ist Geigenbauer und er wächst in einer liebevollen und wohlhabenden Umgebung auf. Nike liest gerne, ist ebenfalls mutig und verliebt sich in Nathan. Während Nathan und sie ihre erste Liebe genießen, entfremdet sich Paul immer mehr. Er tritt der Hitlerjugend bei und verinnerlicht die Regeln und Gesetze der Nationalsozialisten. Nike dagegen trifft sich weiterhin mit Nathan, wehrt sich gegen antisemitische Angriffe, hilft der jüdischen Bevölkerung und zwingt auch ihre Eltern zu handeln. Sie ist die mutigste und auch aktivste Figur im Roman. Immer wieder sucht sie die Diskussion, versteht die Veränderungen in Deutschland nicht und möchte Nathan nicht verlieren. Nathan ahnt die Gefahren, muss erleben wie sein Vater nach der Reichspogromnacht verhaftet und zerstört aus dem Konzentrationslager zurückkehrt. Eine Ausreise erscheint kaum möglich und schließlich soll die Familie deportiert werden. Da unternimmt Nike den mutigsten Schritt ...

Margret Steenfatt zeigt mit ihrem Roman eindrucksvoll, wie sich das Leben der Kinder im Nationalsozialismus veränderte. Erzählt wird aus der Sicht der Kinder, wobei die Perspektive auf Nathan und Nike fokussiert ist. Ihre Figuren überzeugen und auch wenn die Autorin manche Klischeevorstellungen übernimmt, so ist dennoch *Auf immer und ewig* ein Roman, der von Kindern und Erwachsenen gelesen werden sollte.